



Für die Biodiversität
.beteilige dich jetzt!

Merkblätter Einzelbäume Arten

Inhaltsverzeichnis

Merkblätter Einzelbäume Arten	
Der Berg-Ahorn.....	2
Die Berg-Ulme/Weiss-Rüster	3
Die Eberesche/Vogelbeere.....	4
Die Edel-Kastanie.....	5
Die Sal-Weide	6
Die Schwarz-Erle	7
Die Sommer-Linde	8
Der Speierling	9
Die Stiel-Eiche.....	10
Die Vogelkirsche/Süsskirsche	11

Projektpartnerin





Für die Biodiversität
.beteilige dich jetzt!

Der Berg-Ahorn



Steckbrief

Name	Berg-Ahorn (botanisch: <i>Acer pseudoplatanus</i>)
Familie	Ahorngewächse
Verbreitungsgebiet	in Mittel- und Südeuropa und Westasien weit verbreitet; mittlere bis höhere Lagen bis auf 1500 m.ü.M.
Standort	als Steinschlagschutz in Hanglagen, als Alleebaum, aber auch solitär; Sonne bis Halbschatten; Boden feucht bis frisch, locker, nährstoffreich, verträgt keine Staunässe
Blütezeit	April – Mai
Blüten	8 – 15 cm lange, gelblich grüne Blüten an traubenartigen Rispen
Fruchtreife	September – Oktober
Früchte	zweiteilige und geflügelte Spaltfrüchte mit Flügelnüssen. Die Teilfrüchte sind 3,5 – 4,5 cm lang und bis zu 15 mm breit
Höhe	30 – 40 m
Alter	bis zu 500 Jahre
Wuchsform	schnellwüchsiger, robuster Baum mit einer eiförmigen bis breitgewölbter Krone
Wurzelsystem	tiefer Herzwurzler, daher guter Stabilisator in Hanglagen
Windverträglichkeit	ja
Frostverträglichkeit	bis -34 °C
Pflanzzeitpunkt	Herbst
Lebensraum für	17 Wildbienen insgesamt (Weissdorn-Sandbiene) 76 Schmetterlingsarten (Ahorn-Lappenspanner) 10 Schwebfliegenarten (Grosse Wiesenschwebfliege) 6 Käferarten (Feldahorn-Bock) mind. 20 Vogelarten (Buntspecht, Gimpel, Buchfink etc.) Reh, Rotwild, Gams, Eichhörnchen, Mäuse

Beschreibung & Verwendung

Als Edellaubholz liefert der Bergahorn ein sehr schönes und dekoratives Holz, das vor allem durch seine helle Farbe besticht. Zu den bevorzugten Verwendungsbereichen gehören die gehobene Möbelfertigung, der hochwertige Innenausbau, der Musik-Instrumentenbau sowie Drechsler- und Schnitzarbeiten. Bei grossen Beständen von Berg-Ahorn in der Forstwirtschaft sammeln Honigbienen einen reinen Sortenhonig. Ahornhonig ist bernsteinfarben, cremig und hat einen würzigen Geschmack.

Projektpartnerin



Die Berg-Ulme / Weiss-Rüster



Steckbrief

Name	Berg-Ulme (botanisch: <i>Ulmus glabra</i>)
Familie	Ulmengewächse
Verbreitungsgebiet	in Mitteleuropa bis Kleinasien
Standort	Sonnig bis schattig, in Schlucht- und Hangwäldern, vom Tiefland bis in eine Höhe von 1'500 m.ü.M., aber auch als Alleebaum. Bevorzugt nährstoffreiche, feuchte, frische, durchlässige bis humose, kalkreiche bis leicht saure Böden
Blütezeit	März – April (alle 2 Jahre)
Blüten	unscheinbare, büschelige trugdoldenförmige Blüten (zwittrig), lange vor Laubaustrieb
Fruchtreife	April – Mai
Früchte	ca. 2 cm lange, rundum dünn häutig geflügelte und breit-eiförmige Nuss
Höhe	25 – 35 m
Alter	bis zu 400 Jahre
Wuchsform	dichte, rundliche Krone mit reich verzweigten Ästen
Wurzelsystem	tiefer Pfahlwurzler
Frostverträglichkeit	bis -28 °C
Pflanzzeitpunkt	Herbst / Frühjahr (Pflegeschnitt benötigt die Berg-Ulme gar nicht!)
Lebensraum für	45 Schmetterlingsarten (Ulmen-Zipfelfalter, Ulmen-Fleckenspanner) 6 Käferarten (Grubenholzkäfer, Grosser Ulmensplintkäfer) mind. 12 Vogelarten (Girlitz, Gimpel, Kleiber, Karmingimpel etc.)

Beschreibung & Verwendung

Die Ulme ist mit drei Arten – Berg-, Flatter- und Feldulme, in Mitteleuropa verbreitet. Unscheinbar sind ihre asymmetrischen Blätter, die erst im Mai austreiben. Bei der Verbreitung der geflügelten Nüsschen hilft der Wind. Das Holz der Ulme (Rüster genannt) ist blassbraun bis rötlich und in der Möbelherstellung bekannt durch seine Härte. Es lässt sich besonders gut verarbeiten und zählt zu den Edelhölzern. Sowohl für Furniere als auch Massivholzmöbel, vor allem Tische, findet Ulmenholz Verwendung. Wegen eines Schlauchpilzes aus Nordamerika, der die Ursache für das Ulmen-Sterben ist, ist diese heimische Baumart seltener geworden. Der Pilz wird durch den Ulmensplintkäfer, einem Borkenkäfer, übertragen. Dennoch lohnt sich die Pflanzung von Berg-Ulme. Gerade für Imker dürfte dieser Frühjahrsblüher interessant sein, da die Blüten im März und April reichlich Nahrung für Honigbienen (Eiweisse und Fette) liefern.

Die Eberesche/Vogelbeere



Steckbrief

Name	Vogelbeere (botanisch: <i>Sorbus aucuparia</i>)
Familie	Rosengewächse
Verbreitungsgebiet	in fast ganz Europa vom Tiefland bis zur Baumgrenze verbreitet
Standort	solitär mit viel Platz und Wärme, Hanglagen; Sonne bis Halbschatten; durchlässige, tiefgründige, eher lockere, humusreiche und mässig nährstoffreiche Böden (wächst auch auf Torf- und Felsböden)
Blütezeit	Mai – Juni
Blüten	Blüten zwittrig. In zahlreichen, ausgebreiteten Schirmrispen. Kronblätter weiss
Fruchtreife	August – Oktober
Früchte	8 mm kleine orangerote Apfelfrüchte
Höhe	3 – 15 m
Alter	bis zu 100 Jahre
Wuchsform	aufrechte, oft mehrstämmig; rundlich bis kegelförmige 4 – 6 m breite Krone
Wurzelsystem	Pfahlwurzler
Frostverträglichkeit	bis -34 °C
Pflanzzeitpunkt	Frühjahr / Herbst
Lebensraum für	37 Wildbienenarten insgesamt (Bärtige Sandbiene) 33 Schmetterlingsarten (Ebereschen-Blattspanner) 20 Schwebfliegenarten (Braune Mulmschwebfliege) 2 Käferarten (Mattschwarzer Zweigrüssler) 63 Vogelarten (Erlenzeisig, Gimpel, Seidenschwanz, Drosseln, Spechte etc.) 31 Säugetierarten (Siebenschläfer, Haselmaus, Fuchs, Wildschwein etc.)

Beschreibung & Verwendung

Oftmals werden die hübschen roten Früchte der Vogelbeere für giftig gehalten – das trifft aber nur für die rohen Früchte zu. Die darin enthaltene Parasorbinsäure zersetzt sich beim Kochen, und Kompott, Gelee oder Marmelade aus Vogelbeeren sind reich an Vitamin C, Provitamin A und Antioxidantien. Ebereschenholz wird weitestgehend für Schnitz- und Drechselarbeiten verwendet. Wegen seiner hohen Masshaltigkeit werden auch Messinstrumente und Musikinstrumente aus Ebereschenholz hergestellt. In jüngster Zeit steigt die Nachfrage deutlich an, da man erkannt hat, dass eine Verwendung für Tischlerei und Möbelindustrie ohne Einschränkung möglich ist, ja die Qualität teilweise sogar über der der Eiche liegt!

Projektpartnerin

Die Edel-Kastanie



Steckbrief

Name	Edel-Kastanie (botanisch: <i>Castanea sativa</i>)
Familie	Buchengewächse
Verbreitungsgebiet	Mitteleuropa, Südeuropa, Kleinasien, Kaukasus bis ca. 1000 m.ü.M.
Standort	in Rebbergen, Hanglagen, sommertrockene Laubmischwälder; Sonne bis Halbschatten; tiefgründige und nährstoffreiche, schwach saure Böden; wärmebegünstigte Lagen, mässig feucht, keine Staunässe
Blütezeit	Juni – Juli
Blüten	gelblich-weiße kätzchenähnliche Blütenstände
Fruchtreife	August – Oktober
Früchte	1 – 3 cm grosse, runde Kapselfrüchte in stachelig bewehrtem Fruchthecher
Höhe	bis 30 m
Alter	bis zu 1000 Jahre
Wuchsform	rundliche, weit ausladende, bis zu 15 m breite Krone
Wurzelsystem	kräftiger Pfahlwurzler
Frostverträglichkeit	bis -28 °C
Pflanzzeitpunkt	Herbst
Lebensraum für	6 Wildbienenarten insg. (Rote Mauerbiene) 7 Schmetterlingsarten (Kleines Eichenkarmin) 1 Schwebfliegenart (Totenkopfschwebfliege) 5 Käferarten (Gehöckerter Eichenholzbohrer) mind. 20 Vogelarten (Eichelhäher, Spechte, Baumläufer etc.) Eichhörnchen, Mäuse und Siebenschläfer, Reptilien, Fledermäuse, Füchse, Dachse, Marder, Wildschweine, Mäuse, Wildkatze (Wurfplatz)

Beschreibung & Verwendung

Die Edelkastanie gilt als schnellwüchsig und wächst an wärmebegünstigten Lagen, in der Schweiz v.a. im Tessin. Durch den Klimawandel wächst sie inzwischen auch in der Nordschweiz problemlos. Da sie die Hitze gewohnt ist, gilt die Edelkastanie bei uns als Zukunftsbaum. Dank der späten Blüte, sind Spätfröste kein Problem. Die Früchte reifen bei uns jedoch meistens (noch) nicht aus, weil dafür eine Wärmeperiode von 75 – 120 Tagen nötig ist. Das Kastanienholz ist sehr witterungsbeständig und wird deshalb gerne im Aussenraum eingesetzt. Die Edelkastanie ist nicht mit der Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*) zu verwechseln, die beiden Pflanzengattungen sind nicht miteinander verwandt!

Projektpartnerin

Die Sal-Weide



Steckbrief

Name	Sal-Weide (botanisch: <i>Salix caprea</i>)
Familie	Weidengewächse
Verbreitungsgebiet	von Europa bis Asien weit verbreitet bis 2000 m.ü.M.
Standort	an Wald- und Wegrändern sowie als Pioniergehölz auf Lichtungen, Ödland; Sonne bis Halbschatten, feuchter bis trockener, nährstoffreicher, normal bis mässig saurer Lehm Boden
Blütezeit	März – April
Blüten	zweihäusig, Kätzchen erscheinen lange vor dem Laubaustrieb, anfangs dicht silbrig pelzig, meist aufrecht, Kätzchen der männlichen Pflanze eiförmig, 2 – 3 cm lang; Kätzchen der weiblichen Pflanze kürzer, sich beim Aufblühen streckend.
Fruchtreife	Mai – Juni
Früchte	Kapsel Früchte zwei-klappig, mit zahlreichen braunen, mit langen Flughaaaren ausgestatteten Samen
Höhe	3 – 6 m
Alter	ca. 60 Jahre
Wuchsform	schnellwüchsiger, aufrechter, breitausladender Baum oder Strauch
Wurzelsystem	Flachwurzler
Frostverträglichkeit	bis -40 °C
Pflanzzeitpunkt	Frühjahr / Herbst
Lebensraum für	51 spezialisierte Wildbienen (Grosse Weidensandbiene) 277 Schmetterlingsarten (Weidenkarmin) 20 Schwebfliegenarten (Weiden-Erzschwebfliege) 34 Käferarten (Gefleckter Weidenblattkäfer) mind. 48 Vogelarten (Gimpel, Distelfinken, Blaumeisen, Buchfink, Zilpzalp etc.) Eichhörnchen, Mäuse, Siebenschläfer (Kätzchen als Nestpolsterung)

Beschreibung & Verwendung

Mit ihrem weitreichenden Wurzelwerk ist die Sal-Weide ein guter Bodenfestiger, den man vielerorts als Hangbefestigung an Autobahnen und Strassen gepflanzt hat. Auch im Garten lassen sich damit lockere Hänge und Böschungen sichern. Neben dem dekorativen Wert der Kätzchen ist vor allem der ökologische Wert als frühblühende Bienenweide und wichtige Schmetterlingspflanze im heimischen Garten nicht zu unterschätzen.

Projektpartnerin

Die Schwarz-Erle



Steckbrief

Name	Schwarz-Erle (botanisch: <i>Alnus glutinosa</i>)
Familie	Birkengewächse
Verbreitungsgebiet	in Mitteleuropa weit verbreitet, Europa, Asien, Nord- und Südamerika bis 1200 m.ü.M.
Standort	Typische Pionierpflanze, Auen- und Bruchwälder, Sümpfe, Nasswiesen und Saumgehölze an Fließgewässern; Sonne bis Halbschatten; normaler Boden, verträgt Dauernässe und Überschwemmungen (fäulnisbeständig)
Blütezeit	März – April
Blüte	gelbe weibliche Kätzchen, braune männliche Kätzchen
Fruchtreife	September – Oktober
Früchte	verholzende Fruchtzapfen, die im Winter am Baum hängen bleiben
Höhe	10 – 25m
Alter	80 – 120 Jahre
Wuchsform	mittelgross, bis zu 12 m breit, auch mehrstämmig
Wurzelsystem	Herzwurzler mit Vertikalwurzeln; reichert mit Wurzelknöllchen Stickstoff an
Frostverträglichkeit	Bis -28 °C
Pflanzzeitpunkt	Herbst
Lebensraum für	1 Wildbiene (Veränderliche Lockensandbiene) 114 Schmetterlingsarten (Erlen-Pfeileule) 2 Schwebfliegenarten (Frühe Bienenschwebfliege) 10 Käferarten (Blauer Erlenblattkäfer, Fünfpunkt-Fallkäfer etc.) Vogelschutz- und Nährgehölz (Schwarzmilan, Erlenzeisig, Girlitz etc.) Wurzelwerk für Amphibien und Fische

Beschreibung & Verwendung

Die Erle wächst typischerweise in Auenwäldern und an Ufern von Gewässern. Sie überlebt kurzzeitige Überschwemmungen, aber auch trockene Phasen. Die Erle hat weiches, eher rötliches Holz, das wasserbeständig ist. Es wird gerne für Spielzeuge oder Instrumente verwendet. Früher wurde das wasserfeste Erlenholz oft für Pfahlbauten verwendet. Heutzutage ist die wirtschaftliche Bedeutung eher gering. Die Pollen der Erle enthalten mässig starke Allergene, weshalb die Pflanzung in direkter Wohnumgebung nicht zu empfehlen ist.

Die Sommer-Linde



Steckbrief

Name	Sommer-Linde (botanisch: <i>Tilia platyphyllos</i>)
Familie	Malvengewächse
Verbreitungsgebiet	Mittel- und Südeuropa, Kleinasien, Kaukasus; im Mittelland bis 1000 m.ü.M.
Standort	Misch- und Hangwälder, Geröllhalden; Sonne bis Schatten; sandig bis locker steinige lehmige Böden, eher kalkliebend; feucht bis frisch
Blütezeit	Juni
Blüten	grünlich; 3-blütig mit deutlichem Hochblatt
Fruchtreife	September
Früchte	Nussfrucht, verbunden mit dem Hochblatt als Flugorgan (Lindenblüte)
Höhe	bis 40 m
Alter	800 – 1000 Jahre
Wuchsform	Grossbaum mit rundlicher oder eiförmiger, bis zu 25 m breiten Krone mit steil aufragenden Ästen
Wurzelsystem	Herzwurzler, weit verzweigt
Frostverträglichkeit	bis -20°C
Pflanzzeitpunkt	Herbst
Lebensraum für	1 spezialisierte Wildbienenart (Malven-Langhornbiene) 86 Schmetterlingsarten (Lindenschwärmer) 4 Schwebfliegenarten (Gemeine Langbauchschwebfliege) 5 Käferarten (Metallfarbener Lindenbock) mind. 15 Vogelarten (Kernbeisser, Grünfink, Buchfink, Eichelhäher etc.) Fledermäuse, Mäuse, Bilchen, Eichhörnchen etc.

Beschreibung & Verwendung

Das Lindenholz ist recht weich und wird deshalb gerne für Schnitzereien, Drechslerereien, Bildhauerei, für Möbel, Bilderrahmen und Spielzeug genutzt. In der Volksmedizin wird die Linde vielfältig genutzt. Lindenwasser stärkt die Haut und lindert als Badezusatz das Rheuma. Die Lindenblüten werden als schweisstreibender Tee bei grippalen Infekten eingesetzt und die jungen Blätter können als Salat oder geschmort gegessen werden. Bienen finden in den Lindenblüten eine grosse Menge an Pollen und Nektar. Die Linde ist deshalb hervorragend als Bienen-trachtpflanze geeignet. Aber Achtung: während der Blüte «regnet» es klebrigen Nektar, was v.a. auf unter Linden geparkten Autos nicht gerne gesehen ist.

Projektpartnerin

Der Speierling



Steckbrief

Name	Speierling (botanisch: <i>Sorbus domestica</i>)
Familie	Rosengewächse
Verbreitungsgebiet	Mittel- und Südosteuropa bis Kleinasien bis 650 m.ü.M.
Standort	solitär mit viel Platz und Wärme; Weinbaugebiete und Gehölzrand; Sonne bis Halbschatten; lockere, durchlässige, tiefgründige, nährstoffreiche, wechselfeuchte Lehm- und Tonböden, kalkliebend
Blütezeit	Mai – Juni
Blüten	zwitterige weiss-rötliche Blüten, radiärsymmetrisch fünfzählig
Fruchtreife	September – Oktober
Früchte	grün-, gelb-rötliche apfel- bis birnenförmige Früchte, bis 3 cm gross
Höhe	3 – 15 m (als Waldbaum bis zu 30 m hoch)
Wuchsform	solitär eine breite, rundliche Krone; als Waldbaum schlank, wipfelschäftig
Wurzelsystem	Herzwurzler
Alter	300 – 400 Jahre
Frostverträglichkeit	bis -23 °C
Pflanzzeitpunkt	Frühjahr / Herbst
Lebensraum für	1 Wildbienenart (Rote Mauerbiene) 2 Schmetterlingsarten (Asselspinner) 6 Käferarten (Schwarzbock) mind. 12 Vogelarten (Eichelhäher, Kleiber, Buntspecht, Drosseln etc.) Eichhörnchen, Mäuse, Siebenschläfer, Wildschwein, Dachs, Fuchs etc.

Beschreibung & Verwendung

Die Früchte des Speierlings kann man erst essen, wenn sie überreif sind und eine mehlig-breiige Konsistenz haben. Man kann sie sehr gut mit anderen Früchten mischen und daraus Marmelade, Saft und sogar Schnaps herstellen. Wesentlich beliebter als zum Verzehr waren die gerbstoffreichen Speierlingsfrüchte als Zusatz im Apfelwein und -most. Speierlingsholz ist schwer und dauerhaft, mit geringem Schwund, mittlerer Härte und hoher Biegsamkeit. Beliebt ist es vor allem zum Drechseln und für die Holzschnitzerei, aber auch für Werkzeuggriffe, Lineale und Mühlräder. Wegen seiner Widerstandsfähigkeit wurde es früher auch bevorzugt für den Bau von Keltern für das Auspressen von Weintrauben und Äpfeln verwendet; das erklärt zusätzlich die Verbreitung des Speierlings in den alten Weinbaugebieten.

Projektpartnerin

Die Stiel-Eiche



Steckbrief

Name	Stiel-Eiche (botanisch: <i>Quercus robur</i>)
Familie	Buchengewächse
Verbreitungsgebiet	Europa bis Kaukasus, Flachland bis ca. 1000 m.ü.M.
Standort	einzeln oder in Laubmischwäldern; Sonne bis Halbschatten; Boden durchlässig bis humos, lehmig bis tonig (auch schwere Böden), nährstoffreich, feucht bis trocken (verträgt mehr Feuchtigkeit als Traubeneiche)
Blütezeit	Mai
Blüten	unscheinbar, männliche und weibliche Blüten am selben Baum
Fruchtreife	September – Oktober
Früchte	ca. 3 cm lange Eicheln mit Stiel
Höhe	30 – 40m
Alter	600 – 800 Jahre
Wuchsform	Grossbaum mit runder, bis zu 20 m breiten Krone, locker und unregelmässig
Wurzelsystem	Pfahlwurzler
Frostverträglichkeit	bis -28 °C
Pflanzzeitpunkt	Herbst / Frühjahr
Lebensraum für	9 Wildbienen (Eichen-Sandbiene) 213 Schmetterlingsarten (Eichen-Blütenspanner) 8 Schwebfliegenarten (Goldschwebfliege) 37 Käferarten (Eichenwidderbock) mind. 28 Vogelarten (Eichelhäher, Kleiber, Baumläufer etc.) Siebenschläfer, Eichhörnchen, Mäuse, Fledermäuse, Wildschweine etc.

Beschreibung & Verwendung

«Unter Eichen wachsen die dicksten Schinken» – Dieses Sprichwort drückt aus, welchen Stellenwert die Eiche früher bei der Schweinemast hatte. Die Schweine wurden in die Eichenwälder getrieben, um sie dort mit den Eicheln zu mästen. In Krisenzeiten wurden Eicheln als Kaffeeersatz geröstet und entbittert als Getreideersatz verwendet. Eichenrinde kann zum Gerben verwendet werden. Das harte Holz ist wegen des hohen Gerbstoffgehaltes besonders schädlingsresistent und dadurch in der Bauwirtschaft beliebt. Auch die Wein- und Whiskylagerung im Eichenfass ist heute noch sehr bekannt.

Die Vogelkirsche



Steckbrief

Name	Vogelkirsche (botanisch: <i>Prunus avium</i>)
Familie	Rosengewächse
Verbreitungsgebiet	in (Mittel-)Europa weit verbreitet bis Kleinasien und den Kaukasus. Sie gedeiht auch gut in den Alpen bis in Höhen von 1500 m.ü.M.
Standort	wild häufig in Laubwäldern, an Waldrändern und als Pioniergehölz, solitär; Sonne bis Halbschatten; Boden durchlässig bis humos, feucht bis frisch, nährstoff- und kalkreich (nicht zu schwer)
Blütezeit	April – Mai
Blüten	zwittrige Blüte bei einem Durchmesser von 2,5 bis 3,5 Zentimetern radiärsymmetrisch und fünfzählig mit doppelter Blütenhülle.
Fruchtreife	Juli
Früchte	kleine, kugelförmige Steinfrüchte mit einem Durchmesser von etwa 1 cm. Zunächst grün, färben sie sich bei der Reife rot und schliesslich schwarz
Höhe	20 – 30 m
Alter	bis zu 150 Jahre
Wuchsform	schnellwüchsiger Baum mit meist kegelförmig-unregelmässiger, locker belaubten Krone mit stark verzweigten, aufwärtsgerichteten Ästen
Wurzelsystem	Herzwurzler
Frostverträglichkeit	bis -28 °C
Pflanzzeitpunkt	Herbst
Lebensraum für	49 Wildbiene insgesamt (Dickkopffurchenbiene) 54 Schmetterlingsarten (Kleines Nachtpfauenaug) 13 Schwebfliegenarten (Grosse Wiesenschwebfliege) 9 Käferarten (Metallfarbener Rindenbock) mind. 48 Vogelarten (Buntspecht, Gimpel, Kleiber, Buchfink etc.) Reh, Rotwild, Eichhörnchen, Mäuse

Beschreibung & Verwendung

Das Holz der Vogelkirsche gilt als begehrtes Edelholz und wird mit seinem warmen Rotton in der Schreinerei für Massivholz, im Innenausbau, Furniere, und hochwertige Möbel verwendet. Auch für Schnitz- und Drechslerarbeiten sowie Bildhauereien findet das Holz Verwendung. Die beliebteste Nutzung sind jedoch die Früchte für Saftgewinnung und Sirupbereitung oder zum Einkochen.

Projektpartnerin